

## Spatenstich beim Wohnpark Trostberg „Am Zaglberg“

Zwischen der Pallinger und der Jägerstraße entsteht derzeit der erste Abschnitt der Tiefgarage und das erste von fünf geplanten Wohngebäuden des Wohnparks Trostberg „Am Zaglberg“. Das Gebäude wird 32 Eigentumswohnungen mit ca. 60 bis ca. 104 m<sup>2</sup> Wohnfläche umfassen.

Nachdem im Frühjahr 2019 der Bebauungsplan für den Wohnpark Trostberg rechtskräftig wurde, hat die Firma VivaPlan im Juli 2019 mit den vorbereitenden Arbeiten für das Bauvorhaben und die notwendige Erschließung begonnen. Es wurden etliche Ladungen Erde und Kies mit LKW-Kippnern abgefahren. Mittlerweile sind die Betonarbeiten für die Häuser A und B sowie die Tiefgarage mit 87 Stellplätzen im Gang. Bis Februar 2020 soll der Rohbau für das Haus A stehen, die Fertigstellung ist im Oktober 2020 vorgesehen.

Am 16.09.2019 fand mit Vertretern der beteiligten Planungsbüros, der Baufirmen und im Beisein von Bürgermeister Karl Schleid der offizielle Spatenstich statt.

Bürgermeister Schleid betonte bei seiner Ansprache sowohl die ortsplannerische Bedeutung des neuen Quartiers, welches das Erscheinungsbild der Stadt prägen wird, wie auch die Realisierung von qualitativ hochwertigen Wohnflächen, die im Stadtgebiet Trostberg weiterhin benötigt werden. Die erfreulich rege Nachfrage zeugt deutlich von dem hohen Stellenwert Trostbergs als attraktiver Ort mit hoher Wohnqualität und großem Freizeitwert.



Erster Bürgermeister Karl Schleid (5. von rechts) und Prokurist der Firma VivaPLAN Stefan Czesch (5. von links) mit Vertretern der Baufirmen und Planungsbüros beim Spatenstich für den Wohnpark Trostberg „Am Zaglberg“



## Trostberger Klima-Info

### e-Carsharing – positive Halbjahresbilanz

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, wie oft der Stellplatz für das Elektro-Leihauto am Marktmülleranger leer steht? Vielleicht zählen Sie ja zu den 50 registrierten Nutzern des Carsharingsystems und hatten schon mal den Fall, dass eine Buchung zum Wunschzeitpunkt nicht möglich war weil Ihnen ein anderer Nutzer zuvor gekommen ist.

Aber von Vorn.

Nach der feierlichen Eröffnung des Carsharing-Standortes am 05. Februar dieses Jahres ist ein gutes halbes Jahr vergangen. Zeit für eine Zwischenbilanz. Zuerst hatte es sich bekanntlich ein wenig hingezogen, bis der Nissan eNV 200 7-Sitzer durch die Fa. MIKAR zur Verfügung gestellt werden konnte. Es machte aber viel Sinn, die neue, größere Akkukapazität abzuwarten. Offensichtlich tat die Vorabinformation durch die Stadt Wirkung und so wurde das neue Mobilitätsangebot für alle Bürger/innen von Anfang an gut genutzt. Es dauerte nicht lange, so kam vom Sharingdienstleister MIKAR die überraschte Meldung „Ihr Standort mit E-Carsharing ist der bestfrequentierte in unserem Verleihgebiet“. Grund für die rege Nutzung dürften verschiedene Umstände sein. Zum einen ist da die Neugierde endlich mal ein Elektroauto ausgiebig testen zu können.

Zum anderen verfügt natürlich nicht jeder über ein Auto mit Platz für 7 Personen. Vereine nutzen das Angebot für die Fahrten zum Turnier, aber auch für Fahrten zu Familienfeiern oder gemeinsamen Volksfestbesuchen wird der praktische „Kleinbus“ gerne genutzt. Dass die durch die Batterie begrenzte Reichweite bis jetzt kein Hindernis darstellte zeigt der Kilometerstand am Display: 13.000 km innerhalb eines halben Jahres! Sogar eine Jahresvignette für Österreich wurde von privat gesponsert. Registrierung und Buchung funktionieren reibungslos. Und es macht es nicht nur Spaß leise und ohne Abgase durch die Landschaft zu düsen, sondern es ist auch absolut preisgünstig. Der 7-Sitzer kann für 4,90 € die Stunde oder 29,90 € Tagessatz gebucht werden. „Spritkosten“ fallen für die ersten 250 km praktisch nicht an weil man ja mit einem vollen Akku startet. Zwischenladungen sind zuhause oder an jeder Ladesäule mit den beiliegenden Ladekabeln möglich. So weiß ich von einer Fahrt zur Messe in Friedrichshafen/ Bodensee die durch die Schnelllademöglichkeit bequem zu bewerkstelligen war. Welche Energiekosten sind mit dem eNV 200 seit 7 Monaten entstanden? Nimmt man den am Display ermittelten Durchschnittsverbrauch von 18 kWh pro 100 km an wurden für die 13.000 km also 2080 kWh Ökostrom verbraucht. Bei einem Strompreis von 28 Cent ergibt sich ein Gesamtbetrag von 582,40 €, oder 4,48 € pro 100 km (das Laden am Standplatz ist für Sie kostenlos). Da sowohl die Ladestelle am Marktmülleranger, als auch alle öffentlich geförderten Ladestellen mit Ökostrom versorgt sind ist gewährleistet dass weder im Fahr-Betrieb noch bei der Stromerzeugung klimaschädliches CO<sub>2</sub> freigesetzt wird. Je mehr also Fahrten von uns Trostbergern durch das Elektro-Leihauto ersetzt werden desto größer ist der Klimaschutzeffekt. Bleibt nur noch zu erwähnen dass bei den Registrierungen (mika.de) mit 80% (noch) die Männer dominieren. Bis jetzt kam jedermann/-frau mit Ladung und Fahrzeugtechnik zurecht, es gab keinerlei Schäden oder sonstige Beschwerden.

Möglicherweise gibt es noch weitere Transport-Alternativen zum eigenen Auto. Im kommenden Frühjahr ist angedacht den interessierten Nutzer ein Lasten-E-Bike für Testzwecke zur Verfügung zu stellen.



Viel Platz und nicht größer als ein Caddy: eNV 200Foto: MIKAR  
Informationen: johann.stalleicher@trostberg.de

Im Auftrag des:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE